

## Kulturverein Träff Schötz

Seit 1984 organisiert Träff kulturelle Träff-Punkte für Jung und Alt: Konzerte, Kabaretts, Lesungen, Theater, Ausstellungen und Projekte. Von Züri West über Lorenz Keiser oder Peter Bichsel bis hin zu Kutti MC – über 200 Bands, Kabarettisten oder Schriftsteller gastierten in Schötz. Etwa auf der Kuhweide, im Zivilschutzbunker, im St.-Mauritz-Saal, in der Kapelle oder am Stammtisch. Träff Schötz hat kein eigenes Vereinslokal. Für die meisten Künstler war's der erste Auftritt in der Region. Träff präsentiert regelmässig Neuentdeckungen. Etliche Uraufführungen und Vorpremieren fanden in Schötz statt.

Träff hat sich zu einem eigentlichen Projekt-Macher entwickelt. Jahr für Jahr werden wortwörtlich einmalige Anlässe lanciert, die über die Regionsgrenzen hinaus Beachtung finden. Zum Beispiel der Gaukler-Träff mitten im Baumgarten, die Beizen-Tour mit Liedermachern aus allen Landesteilen, die lokale Filmwoche mit sieben Filmen in sieben passenden Lokalen, «sagenhafte Höhenfeuer» mit Hexenzauber und Pyromanen auf drei Hügeln, die Literat(o)ur im Dorfkern oder kunterbunte Kleinkunstabende unter Titeln wie «Oh Mann, diese Weiberei» oder «Liebesnacht». Träff Schötz wiederholt kein Projekt. Ziel ist es, immer wieder andere Räumlichkeiten oder Örtlichkeiten mit einzubeziehen.

Mit dem 15000-Franken-Werkbeitrag von Stadt und Kanton Luzern erfährt die Arbeit des Kulturvereins Träff Schötz bereits zum dritten Mal öffentliche Anerkennung. Im Dezember 2001 zeichnete RegioHER (heute Region Luzern West) Träff mit seinem Kulturpreis aus. Im April 2002 erhielt Träff den mit 15000 Franken dotierten Gastpreis von Stadt und Kanton Luzern.

## Das Projekt Nordpol

Mitten im Herzen des Dorfes liegt er: der Schlachthof von Familie Furrer. 46 Jahre lang herrschte in diesem Gebäude emsiges Treiben. 2001 schloss der Betrieb seine Türen. Neue Hygienevorschriften liessen den letzten Metzger die Schlachtbank räumen. Zu hoch wären die Investitionen gewesen. Und: Was früher ein Vorteil war, entwickelte sich zum Nachteil: Geruch und Lärm waren im Zentrum nicht erwünscht. Wie die Bauern mit ihrem Vieh, sollte auch die Metzger hinaus in die Peripherie des Dorfes ziehen.

Anlässlich des letztjährigen Projekts Literat(o)ur im Schötzer Dorfkern stellte Familie Furrer dem Kulturverein Träff Schötz erstmals die Metzg zur Verfügung. Der zweifache Egon-Kisch-Preisträger Erwin Koch machte den Schlachthof zum Leseort. Seine bitterböse Geschichte handelte von Franz Zemp, dem Präsidenten des Arbeitskreises alemannischer Wurstfreund. In voller Körpergrösse gesehen wurde er zuletzt neben einer Cervelat-Maschine. Seither fehlt von ihm jede Spur. Zurück blieb nach Kochs Geschichte die Idee für ein neues Träff-Projekt: den Nordpol. Die Kulturveranstalter hatten auf der Literat(o)ur Blut geleckt.

Träff darf im Frühling 2012 erneut auf die Gastfreundschaft von Familie Furrer zählen und kann einen Teil der Schlachthausräumlichkeiten nutzen. „Nordpol“, nennt sich das Projekt. Alle Ähnlichkeiten oder Assoziationen mit dem Luzerner Kulturhaus „Südpol“ sind rein zufällig. Erste Ideen sind gesponnen und Künstler kontaktiert. Konkrete Ziele sind formuliert.

So sollen Kunstschaffende die weissen Plättliwände als Projektionsfläche nutzen und die leeren Räume ab Neujahr 2012 umgestalten. Hier will Träff Schötz voraussichtlich im April 2012 eine Schlachtplatte servieren mit Kunst am Bau, Animationsfilm/Video, Jazz/Electro, Rock und Pop, Theater und Literatur.

Die Idee Nordpol ist lanciert. Jetzt will sie Träff Schötz ausschachten. Dank dem Werkbeitrag geht das 25-köpfige Team mit noch mehr Power ans Werk